

**WÜRENLINGEN:** Kick-off-Projekt «Engage» im Surbtal – Jugendparlament geplant

# Das politische Interesse fördern

Die Partizipationsmöglichkeiten für Jugendliche auf Gemeindeebene sind vielerorts eingerostet. Das soll sich nun ändern – dank «Engage».

**ANNA KÄTHI FITZE**

«Was sind die Hürden für die politische Partizipation von Jugendlichen?», fragt Patricia Mutti vom Dachverband der Schweizer Jugendparlamente in die Runde in der Aula des Schulhauses Tannenweg. Kompliziert, umständlich und die Angst, nicht ernstgenommen zu werden, werden als Gründe genannt. An diesem Mittwochabend sitzen Jugendliche, Be-

gleitpersonen und Gemeinderäte aus den teilnehmenden Gemeinden Würenlingen, Tegerfelden, Endingen, Lengnau und Freienwil im Publikum. Die Gemeinde Freienwil hatte ursprünglich einen Ideenbriefkasten initiiert, der aber nicht richtig bewirtschaftet wurde. Würenlingen hat eine Jugendkommission, die kaum bekannt ist. Saskia Schneider aus der Jugendkommission hat nun das Projekt «Engage» in den fünf Ortschaften lanciert. Am Kick-off-Event vom 23. September wurde eine Begleitgruppe gebildet, die zum einen eine nachhaltige Partizipationsstruktur schaffen soll und zum anderen Projekte umsetzt. Die Grundpfeiler der Kampagne sind beschlossen. Bald folgen die nächsten Schritte.

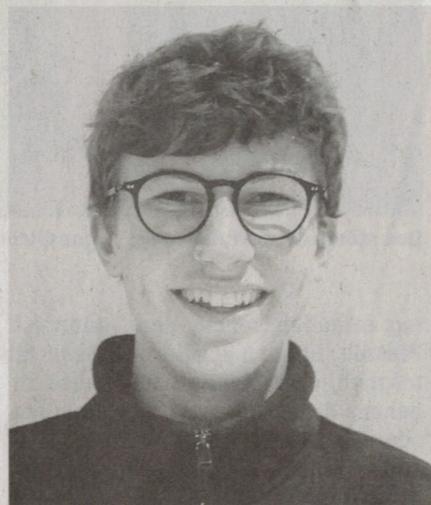


In Gruppen wurden verschiedene Werbemöglichkeiten erarbeitet

BILDER: AF



**Olivia Koch, 18, Endingen:** «Ich finde es wichtig, jungen Leuten Raum zu geben, um sich engagieren zu können – und zwar so, dass sie wissen, wohin sie sich mit ihren Anliegen wenden können.»



**Alec Maxton, 16, Freienwil:** «Ich bin selbst im Vorstand der jungen Grünen und finde es wichtig, die Jugendlichen zu informieren, wie sie ihre Stimme nutzen können.»



**Céline Müller, 33, Wettingen, Jast:** «In meiner Wahrnehmung ist bei 16- bis 18-Jährigen das politische Interesse und Engagement gestiegen. Wir von der Jugendarbeitsstelle möchten das fördern.»



**Lucius Mathys, 27, Freienwil, Gemeinderat:** «Mein Wunsch wäre ein direkterer Austausch. Gerade bei Projekten, von denen Jugendliche betroffen sind, sollte man diese auch miteinbeziehen.»



**Saskia Schneider, 26, Würenlingen:** «Ich habe den Anlass organisiert, weil ich mir überlegt habe, was ich in der Oberstufe bewirken konnte. Da gab es kaum Möglichkeiten.»



Die anwesenden Jugendlichen sind motiviert und diskutieren eifrig.



Bei den coronakonformen Gesprächen in Kleingruppen kommen wichtige Themen auf den Tisch.

# Von der Jugend für die Jugend

Das Projekt «engage.ch», welches die politische Mitwirkung von jungen Menschen fördern soll, ist mit einem erfolversprechenden Kick-off-Anlass gestartet.

**WÜRENLINGEN (sf)** – In den Gemeinden Endingen, Freienwil, Lengnau, Tegerfelden und Würenlingen wird die politische Partizipation der jungen Bevölkerung 2020 grossgeschrieben und mit dem Projekt «engage.ch» des Dachverbands Schweizer Jugendparlamente DSJ gefördert. Mit dem öffentlichen Kick-off am Mittwochabend in der Aula des Schulhauses Tannenweg wurde der einjährige Prozess gestartet. Dabei werden Jugendliche in politische und gesellschaftliche Prozesse auf der Gemeindeebene einbezogen. Das ganze Projekt wird von einer breiten, lokalen Projektbegleitgruppe unterstützt.

## Drei Hauptziele

Jugendliche werden selten in politische und gesellschaftliche Prozesse einbezogen, obwohl Potenzial und Interesse durchaus vorhanden sind, wie etwa die zahlreichen Klimademonstrationen zeigen. Auch der Umstand, dass die Jugend die Bevölkerungsgruppe darstellt, die am längsten mit den heute getroffenen politischen Entscheidungen leben muss, zeigt, dass der Einbezug ersterer in den politischen Prozess wichtig ist. «Deshalb sollen die Jugendlichen ihre Ideen auf einfache Weise in der Gemeinde einbringen und ihre Zukunft sowie Gegenwart mitgestalten dürfen», betonte Saskia Schneider von der Jugendkommission Würenlingen.

«Wir wollen erstens eine hohe jugendliche Partizipation und die politische Meinungsbildung fördern. Jugendliche sollen zweitens wissen und verstehen, wie sie in ihrer Gemeinde mitwirken können und drittens soll das Projekt auch nach diesem ersten Jahr weiterlaufen»,

legte Schneider dar. Es gelte, nachhaltige Prozesse anzustossen. Dabei soll vor allem die Begleitgruppe aktiv mitwirken, welche sich am Kick-off zum ersten Mal traf. Sie besteht aus Jugendlichen, Politikern, Jugendarbeitern und weiteren interessierten Bürgern. Während diesem ersten Abend wurde auch der weitere Verlauf des «engage»-Prozesses geplant.

## Wichtige Instrumente

Gleich zu Beginn waren alle gefragt. In Kleingruppen, oft nach Gemeinden sortiert, sprach man über die politischen Instrumente, die es bereits gibt – beispielsweise die aktive Annäherung im Gemeindehaus, wie sie in Lengnau ausprobiert wurde. Auch der regelmässige Kontakt zur JAST, die wiederum einen direkten Draht zu Gemeinderäten hat, wurde als politisches Instrument genannt. Sprechstunden, Briefe mit Fragen und Anliegen, Jungbürgerfeiern sind weitere. Bei letzteren habe die Teilnehmerzahl leider oftmals viel Luft nach oben, so der Tegerfelder Vizeammann Pascal Zöbel.

In Tegerfelden besteht zum Beispiel eine Whats-App-Gruppe, die auch als direkter Kanal der Bevölkerung zum Gemeinderat dient. Diesen können auch Jugendliche nutzen. In Freienwil bestand ein Briefkasten, in dem sie ihre Post mit direkten Anliegen platzieren konnten, erläuterte Gemeinderat Lucius Mathys. Dieser sei jedoch mittlerweile nicht mehr in Betrieb. Auch Schülerparlamente wurden erwähnt. «Sie sind eine gute Möglichkeit, zusammen zu diskutieren und einen gemeinsamen Konsens zu finden», erklärte Patricia Mutti, Projektverantwortliche beim Dachverband Schweizer Jugendparlamente (DSJ).

## Mögliche Hürden

Als zweites stand die Frage nach bekannten Hürden im Fokus der Kleingruppen. Die Jugendlichen fühlen sich, als ob sie kein Mitspracherecht haben, nicht ernst genommen und zu wenig miteinbezogen werden. Zudem lebten sie im Hier und Jetzt, da sei die Politik oftmals weit weg. Häufig wüssten sie auch schlicht nicht, wie sie sich einbringen können. Ziel des «engage»-Projektes sei es auch, diese Hürden abzubauen, so Mutti.

In einer kurzen Vorstellungsrunde präsentierten alle Anwesenden ihre Motivation und Vision. «Schon lange ist in den Jahreszielen der JAST festgehalten, dass fixe Strukturen in den Gemeinden bestehen sollten, in welchen sich Jugendliche auch politisch einbringen



Patricia Mutti vom DSJ klärt auf.

können», führte Sozialarbeiterin Céline Müller aus «Wir müssen Politik so herunterbrechen, dass sie verständlich wird», meinte Vizeammann Rebecca Spirig, Endingen. Sie wünscht sich, dass sich Junge und Alte besser einbringen können. «Es ist eine gute Sache, wenn sich Jugendliche einbringen können und sich politische Gedanken machen», so die Würenlinger Gemeinderätin Regula Schneider-Frei. «Es braucht einfach etwas Schnauf.»

## Nächste Generationen

Lucius Mathys wünscht sich, dass sich wichtige Kanäle öffnen und mehr direkt in die Gemeinde einfließen kann. Es sollten gute Gefässe geschaffen werden, an denen festgehalten werden kann. Sobald diese nämlich nicht mehr aktiv bewirtschaftet werden, versanden sie, bedauerte er. «Das ist sehr schade, weil man so immer wieder die Anfangsenergie aufbringen muss.»

Der Lengnauer Vizeammann Viktor Jetzer lobte die Arbeit seiner ebenfalls anwesenden Vorgängerin Susanne Holthuisen, die die Regionale Jugendarbeitsstelle Surbtal-Würenlingen (JAST) mit aufgebaut hat. Dieses Konstrukt hat sich bisher sehr bewährt, was sich auch am Kick-off-Event zeigte. Aus jeder Gemeinde waren Jugendliche vor Ort. «Das ist nicht unbedingt der Normalfall», verriet Patricia Mutti. Die anwesenden Jugendlichen sind interessiert, wollen sich politisch einbringen und Gleichaltrige motivieren. «Angesichts der Gemeindegrössen ist es eine sehr gute Beteiligung»

Die Begleitgruppe dürfe auch nicht zu gross sein, sonst verkompliziere sich vieles. Für sie sei es ein sehr freudiger und zufriedenstellender Abend gewesen.

## Gemeinsamer Weg

«Der gemeinsame Weg in den Gemeinden startet nun, die Begleitgruppe flankiert das Projekt.» Sie ist auch in die Planung involviert. Mit einer abschliessenden digitalen Umfrage wurden drei wichtige Fragen geklärt. Die Zielgruppe umfasst Zwölf- bis Fünfundzwanzigjährige, die Flyer werden per Post zugestellt und die Eröffnungskampagne dauert sechs Wochen. In dieser Anfangszeit können Jugendliche auf der Webseite [www.engage.ch](http://www.engage.ch) ihre Anliegen einbringen.

Nach der ersten Phase ist ein «engage»-Event geplant. Bei diesem wird mit Vertretern der Gemeinden zusammengesessen und den Jugendlichen so ein direkter Dialog mit den politischen Verantwortlichen ermöglicht. «Auch das ist ein wichtiger Lernprozess für die Jugendlichen. Vieles ist nicht von einem Tag auf den anderen verwirklicht, es braucht Durchhaltewillen.» Für das erfolgreiche Gelingen sei Austausch generell sehr wichtig. Am «engage»-Event werden Projektgruppen gebildet, von dort aus wird dann zweispurig gefahren. «Einerseits geht es um die Umsetzung der Projekte, andererseits um die Schaffung von nachhaltigen Partizipationsstrategien», führte Patricia Mutti aus. «Erstes Ziel ist es nun, möglichst viele Jugendliche zu erreichen und für die Kampagne Werbung zu machen.»

## Was ist der DSJ?

Der Dachverband Schweizer Jugendparlamente (DSJ) ist das politisch neutrale Kompetenzzentrum für politische Bildung und Partizipation von Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Der DSJ unterstützt mit den youpa-Angeboten Jugendparlamente und Jugendräte in der Schweiz und in Liechtenstein.

Mit dem Programm easyvote und dem Projekt engage.ch lernen die Jugendlichen ihre politischen Rechte und Pflichten kennen und werden dazu befähigt neue, innovative Ideen und Lösungsansätze in die Politik einzubringen. Der DSJ fördert ausserdem die Verbesserung der Rahmenbedingungen für die politische Mitwirkung von Jugendlichen durch Forschung, Austausch von Fachwissen und Interessenvertretung.

## Wie kann man mitmachen?

Mitmachen kann, wer eine Idee für die Region Würenlingen-Surbtal hat und zwischen zwölf und 25 Jahren alt ist. Die teilnehmenden Jugendlichen müssen in Endingen, Freienwil, Lengnau, Tegerfelden oder Würenlingen wohnen und etwas verändern wollen.

Ideen und Anliegen können über den Kanal [www.engage.ch](http://www.engage.ch) eingebracht werden. Dazu muss das Projekt Würenlingen-Surbtal (JAST) ausgewählt werden. Hier haben junge Leute die Chance, gemeinsam die Zukunft zu gestalten.

## Politische Partizipation

Die politische Partizipation von Jugendlichen ist eine kollektive Partizipationsform, bei der Jugendliche in politische Prozesse einbezogen werden. Sie fördert neben der politischen Bildung und gesellschaftlichen Integration auch die Legitimation politischer Entscheide. Die Partizipationsformen sind jugendgerecht ausgestaltet. Dabei wird darauf geachtet, dass möglichst alle Jugendlichen mitwirken können.

## Patrick Gosteli wieder in den Grossen Rat



Gaby Essig  
Leibstadt

«Patrick Gosteli setzt sich seit Jahren für einen gezielten Ressourceneinsatz und eine hohe Bildungsqualität ein. Ich empfehle Patrick Gosteli zur Wiederwahl in den Grossen Rat.»